

Oplontis – Römische Villen (in Kampanien)

Was ist eine Villa?

Für den Römer zunächst ein Wohngebäude außerhalb der Stadtmauern; Trennung der Villa aufgrund der Ausdehnung des städtischen Luxus auf die Wohngebäude der Villa → *villa urbana* & der Wirtschaftsteil *villa rustica* (dieser kann auch ganz fehlen) Definition einer Villa wird durch die Verschmelzung mit den Gärten (*horti*) erschwert: Diese werden schon im 1. Jh. V. Chr. ähnlich ausgestattet wie die Villen

Villa ist also ein weiter Begriff, worunter man verschiedene Gebäude mit unterschiedlicher Funktion verstehen kann

Das typische römische Wohnhaus und seine Bestandteile

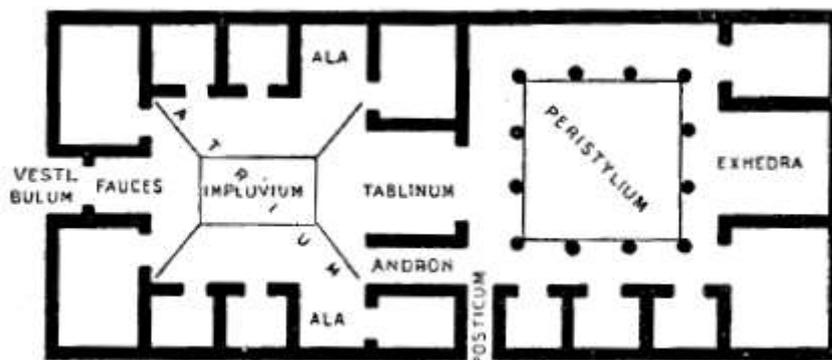


Abb. 13. Das typische römische Haus (Grundriß).

Aufbau:

Das antike italische Haus bestand nur aus dem Atrium als Mittelpunkt und den umliegenden Räumen, meist auch noch aus einem dahinter liegenden Garten

- **vestibulum**: Vorhalle im Haus (zwischen Haustür und Atrium)
- **fauces**: Teil des Korridors zwischen Tür und Atrium (eig. nur Fortsetzung des *vestibulum*)
- **posticum**: Nebeneingang für die Dienerschaft (bestehend aus *limen* (Schwelle), *postes* (Türpfosten) und *fores* (eigentliche Tür))
- **atrium**: Mittelpunkt des vorderen Teils des Hauses, drum herum gruppieren sich kleinere Räume; großer Raum mit weiter Öffnung an der Decke, unter der im Fußboden ein rechteckiges Becken ist; großartige, luxuriös eingerichtete Vorhalle, später nur noch besondere Anlässe und Familienfeiern

- **tablinum**: großes Zimmer gegenüber der Tür, nur durch einen Vorhang abgetrennt; zum Peristyl hin war ein zweiter Ausgang mit einer Bretterwand oder Tür verschlossen
- **alae**: Räume zu beiden Seiten des Atriums, deren Zweck ungewiss ist
- **tabernae**: Laden zum Verkaufen von Waren etc., um das Atrium, zur Straße hin offen
- **cubicula**: Schlafzimmer, um den Bereich des Atriums
- **andron**: Korridor, durch den man vom Atrium ins Peristyl gelangte
- **peristylum**: innerster Teil des röm. Hauses, ein Garten, der auf allen Seiten von Bogengängen umgeben ist (meist zweistöckig und von Säulen getragen)
- **exhedra**: geräumiges Empfangszimmer am äußersten Ende des Peristyls
- **oecus**: ein größeres *triclinium*
- **triclinium**: Speisesaal (vorher speiste man im Atrium oder *tablinum*)
- **die Küche**: i.d.R. kleine, bescheidene Küchen, aber auch: großer Raum mit Platz für Köche, Nebenköche & Gehilfen, eine sehr seltene Ausnahme in reichen Häusern

Die römischen Villen

Die ländlichen Besitzungen der Römer waren in 2 Gebäudekomplexe aufgeteilt:

1) villa rustica (das „ländliche“ Wirtschaftsgebäude, für die Bediensteten bestimmt)

Aufbau:

2 Höfe (*cortes*): einen inneren und einen äußeren, in jedem ein Wasserbecken (*piscina*) als Tränke für die Tiere und für landwirtschaftliche Zwecke

Um den 1. Hof: verschiedene Gebäude (die eigentliche *villa rustica*), von Dienern bewohnt

- Mittelpunkt: große Küche (*culina*), auch als Gemeinschafts- und Arbeitsraum
- In der Nähe: Badezimmer der Diener, Keller, Kuhställe (*bubilia*) und Pferdeställe (*equilia*), oft auch ein Hühnerhof
- Wohnbereiche für die Diener: Schlafzimmer (*cellae familiares*), eine Art Gefängnis (*ergastulum*), Raum für erkrankte Sklaven (*valetudinarium*)
- Von der Küche entfernt: Kornkammern (*granaria*), Trockenräume (*horrea*), Obstlager (*oporothecae*)
- Lagerräume mit Feuergefahr oft in besonderem Gebäude (*villa fructuaria*) abseits, mehrere Schuppen, z.B. für landwirtschaftliche Fahrzeuge (*plaustra*), Verstauraum für Getreide (*nubilarium*)

2) villa urbana (der „städtische“ Wohntrakt, für einen Landaufenthalt des Eigentümers)

Aufbau:

- Eingang: vom Vorraum direkt in ein Peristyl
- Zimmer in voneinander abgetrennten Gebäudegruppen (*conclavia, diaetae*)
- *triclinia, cenationes*: mehrere für verschiedene Anlässe; Blick auf die Landschaft
- *cubicula*: auch *cubicula diurna* zum Ruhen am Tag, Vorraum (*procoeton*)

- Arbeitszimmer, Bibliothek (*bibliotheca*), *zotheca* (Ruhezimmer): ein als Salon eingerichtetes *cubiculum*
- Badeanlagen: ähnlich wie große Thermen erbaut (mit allen wesentlichen Räumen)
- Bogengänge: überall verteilt in den Gebäuden, von Säulen getragen

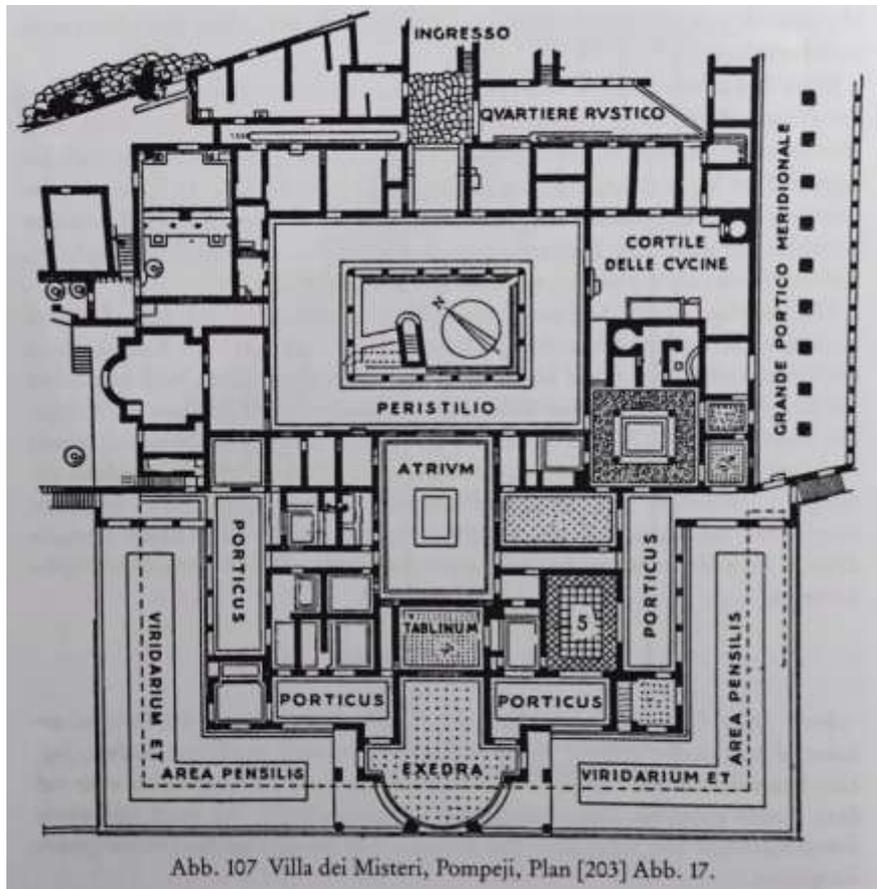


Abb. 107 Villa dei Misteri, Pompeji, Plan [203] Abb. 17.

(Beispiel: villa suburbana in Pompeji)

Die Umgebung

- Stets von Feldern, breiten Wegen (*gestationes*) umgeben
- Luxuriöse Gartenlandschaften (Pflanzen und Obstbäume, Parks, Spazierwege, Wasserbecken, Nymphäen (Brunnenanlagen) und Triklinien)
- auch Gemüsegarten (*hortus rusticus*)
- Gymnasien und Palästren: natürlicher Ort für Unterricht jeder Art (Sport, Bildung) und Unterhaltung
- Theater: oft nur Szenenbilder aus Stücken auf Wandbildern, da viel Aufwand beim Bau
- Im anderen Teil (*xystus*): Wäldchen (*nemora*) mit Zierpflanzen, Lorbeer, Platanen etc.
- Statuen, Wasserspiele und Bänke im kunstvollen Garten
- Besonderer Teil: *hippodromus*, Park für Reitübungen und diente als Reitbahn

Die Villa als Lebensform - Das Leben im Luxus

- Funktion als Luxus- und Feriendomizil der Oberschicht, von landwirtschaftlichen Ursprüngen gelöst
- Lage auf dem Land → „pseudostädtisches Landhaus“, bevorzugte Gegenden (Kampanien): friedliche Umgebung, Natur, Meer (*villae maritimae*)
- *prospectus* (Ausblick) als wichtiges Kriterium bei der Wahl des Ortes sowie beim Bau der Villa
- Prachtvolle Ausgestaltung der Villa: Viele Kunstwerke in den Prachtvillen, Säulenhalle, Wandmalereien, Skulpturen etc.
- Bildungsstätte, die griechische Kunst und Literatur sowie Kultur repräsentiert → Zeichen des hohen Bildungsstandards des Besitzers
- Verschiedener Formenreichtum: Unterschiedliche Größen, Ausprägungen und Kunstsammlungen je nach gesellschaftlichem Rang und Vermögen → Statussymbol, Konkurrenzdenken
- Ort der Ruhe/Freizeit (*otium*) im Gegensatz zu den städtischen Verpflichtungen (*negotia*), auch Entspannung von Alltagsorgen (*relaxatio animi*)
- Rückzugsort → Freiheit: sowohl Exzesse und ausgelassenes Leben als auch kultiviertes Leben
- Luxuskritik: Eingriffe der Menschen in die Natur als „Landschaftsverbrauch“

Der Tagesablauf eines Villenbesitzers am Beispiel des Plinius

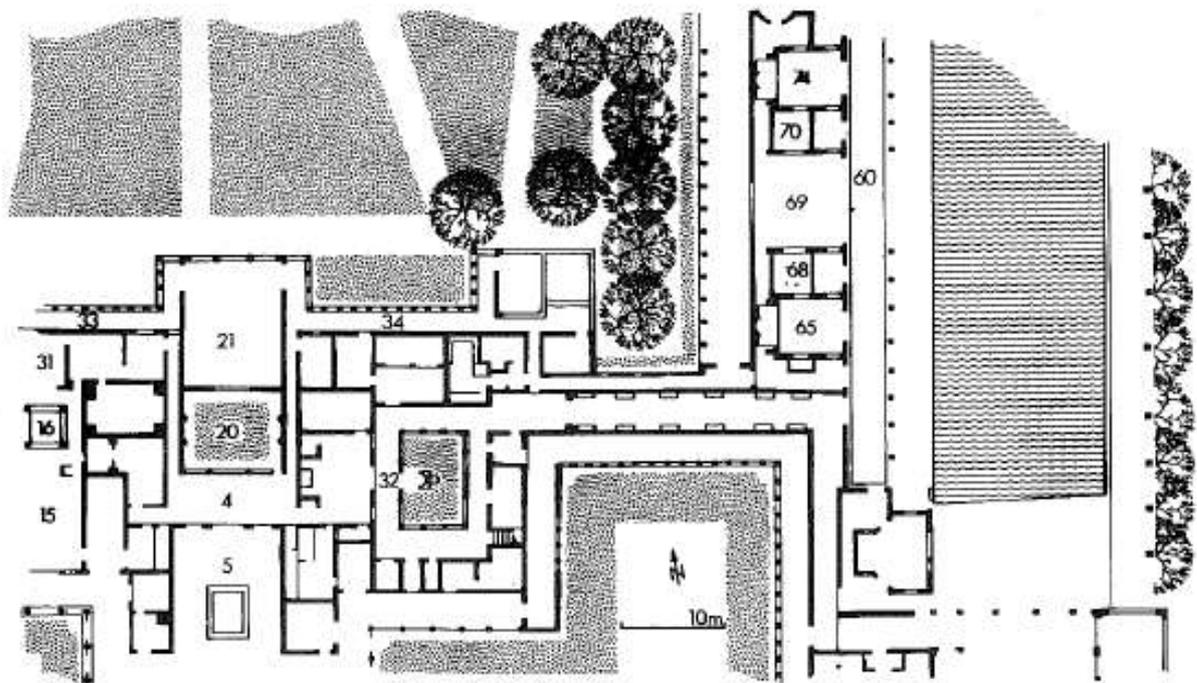
- Hauptbeschäftigung: literarische Beschäftigung → Literarische Gestaltung des *otium* allgemein verbindlich
- Pflege der Gesundheit und Baden
- Körperliche Betätigung wie Ballspielen oder Spaziergehen (v.a. nach dem Gastmahl)
- Jagd
- Widerwillige Beschäftigung mit ökonomischen Problemen (Landwirtschaft)
- Weinlese (für Plinius eher lästige Pflicht)

Die Villa von Torre Annunziata (Oplontis)

- Bau: Mitte des 1. Jh. v. Chr. in der Nähe des Ortes, wo man das antike Oplontis (heute: Torre Annunziata) vermutet
- Wurde bei dem Erdbeben 62 n. Chr. beschädigt und beim Ausbruch des Vesuv 79 n. Chr. (wo sie nicht bewohnt war) verschüttet und wieder renoviert
- Sehr prunkvolle Villa; vermutlich gehörte sie Poppaea Augusta (2. Frau Neros)
- Sehr viele luxuriös ausgestattete Räume und elegante Außenanlagen sind gut erhalten: viele Wandmalereien, Mosaikfußböden, Türen, Haustechnik und Installationen sind vor Ort zu besichtigen

Aufbau:

(5) großes Atrium als Eingangshalle, zur Eingangsseite hin von Portiken umfasst; (4) breitgelagerter Saal, der nur durch eine niedrige Mauer mit Gitter vom eleganten Gartenhof (20) abgetrennt ist; dahinter ein hoher Gartensaal (21) als riesiger Speiseraum (oecus), der sich zum Hof mit einer Säulenstellung öffnet → man konnte also vom Atrium zum Garten blicken; umliegende seitliche Portiken (33,34); auf der linken Seite des Mitteltrakts prunkvolle Speiseräume (15,31), eine Badeanlage (mit An- und Auskleideraum und Wärmeräumen wie in Thermen (tepidarium, caldarium) neben der Küche und kleiner Gartenhof (16), ; auf der rechten Seite um das größere Peristyl (32) mehrere Räume (Wohn- und Wirtschaftsräume) für die Dienerschaft; im östlichen Seitentrakt (im 1. Jh. n.Chr. erweitert) verschiedene Speiseräume, vom mittleren (69) konnte man durch 2 kleine seitliche Lichthöfe (68,70) in die anderen Speiseräume (65,74) blicken; Gliederung des Gartens in Bezug zur Architektur der Villa: Fortsetzung der Mittelachse



26 Villa von Torre Annunziata (Oplontis), Plan

Literatur:

Primärliteratur

Plin. Epist. 2,17; 5,6

Vitr. 6,5

Sekundärliteratur

Brödner, Erika: Wohnen in der Antike, Darmstadt 2¹⁹⁹³, 215-222.

König, Ingemar: Vita Romana. Vom täglichen Leben im alten Rom, Darmstadt 2004, 59-83.

Kunst, C.: Römische Wohn- und Lebenswelten – Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Darmstadt 2000

Paoli, U.E.: Das Leben im alten Rom, Bern/München 1948, 75-108.

Weeber, Karl-Wilhelm: Luxus im alten Rom. Die Schwelgerei, das süße Gift..., Darmstadt 2003, 43-62.